

A das ist mit Körffelblättern besetzt von unten an bis oben aus/die werden je höher das Stenglein hinauff/je kleiner/behalten doch die Form vnd Gestalt der vntersten. Die Blümlein seynd grünfarb. Es wächst auch dieses Kräutlein in den Fruchtfeldern vnter dem Getreid/ist aber in Hochteutschland nicht gemein oder bekant/dann ichs bey uns von sich selbst wachsend nie gesehen hab. In den Kornfeldern vmb Basel herum wächset es sehr viel. Aber in den Niderlanden/als in Brabant vnd Flandern/sinder mans in obgemeldten Orten überflüssig/sürnemlich in trucknen Feldern zwischen Antwerp vnd Mecheln/desgleichen zwischen Aist vnd Gent/vnd andern Orten mehr/daichs dann in grosser Meng gesehen hab. Beyde gemeldte Kräuter sind bitter mit einer schärff/doch ist das kleinste mehr bitterer als das größte.

B Von den Namen der Nadelkörffelkräuter.

Der Nadelkörffel ist vnsern Aerzten in der Apotheken vnbekant/vnd ist das rechte Scandix Dioscoridis, welches von ihm vnd Galeno Griechisch/Σκάνδιξ genant wird. Lateinisch/Scandix, herba Scanaria, Acucia, Acula vnd Acicula, wie Diosc. lib. 2. c. 124. bezeuget. Bey dem Plinio wird es Peecten Veneris genant/vnd hat alle solche Namen von dem langen Saamen/der sich den grossen Strehnadeln vergleichen bekommen. Sonst heisset es bey den Kräutlern/Chærophyllum Aciculatum, vnd Cerefolium Aciculatum. [Scandix femine rostrato vulgaris, C. B. Scandix, Dod. gal. & post. Lac. Gef. hort. Cord. in Diosc. Cæf. Peecten Veneris, Matt. Gef. hort. Lug. Cam. Cast. Ad. Lob. Ger. Acus pastoris vulgaris, Clus. pan.]

C Von Serapione wirds lib. simp. c. 203. Kulkas vnd Kulkas Arabisch genennet. Italianisch heisset dieses Kraut/Scanaice vnd Pettine di Veneris. Hispanisch. Quixones. Englisch/Pinkencole/Storckesbyll vnd Pindeneide. [Scheepheards Needle.] Flemisch vnd Brabändisch/Nædelkerdel/vnd Hochteutsch/Nadelkörffel/Venusstrehl/Nadelmöhren/Schnabelmöhren vnd Schnabelkörffel.

II. Das kleine Geschlecht wird Scandix minor genant/sintemal es von dem Scandice nicht mag absondert werden/dann es ein wahres Geschlecht desselben ist. Heisset teutsch/klein Nadelkörffel vnd klein Nadelmöhren. [Chærophyllon nonnihil similis, C. B. Perchepier (i.e. Saxifraga) Anglorum, Ad. Lob. Lugd. Alchimilla montana minima, Col.]

D Von der Natur, Krafft, Wirkung vnd Eigenschaft der Nadelkörffel.

Die Nadelkörffel haben ein scharffen Geschmact mit einer Bitterkeit/daraus leichtlich abzunehmen ist/das sie eine wärmende vnd trucknende Eigenschaft haben/vnter welchen das erste vñ größte Geschlecht warm vnd trucken ist/in dem anfang des ersten Grads/das kleiner aber/sintemal es schärffer vnd auch bitterer ist dann das größte/ist es vollkommen warm vnd trucken in dem dritten Grad. Ihr Gebrauch ist mehr bekant in der Speiß/dann in der Arzenei.

Innerlicher gebrauch der Nadelkörffelkräuter.

Das größte Geschlecht des Nadelkörffels ist dem gemeinen Bawersvolck bekant/die es wann es noch jung ist/rohe vnd gekocht/mit andern Salat vnd Nustkräutern essen/welches bey den Alten auch gebräuchlich gewesen ist/dann sie dieses Kraut auch vnter die Kochvnd Nustkräuter gezelet haben/wie solches Dioscorides lib. 2. c. 124. bezeuget/da er von diesem Kraut also spricht: Scandix oder Nadelkörffel/ist ein wild Kochkraut/wächst in vngebarrem Erdreich/wird rohe vnd gekocht gessen/ist dem Magen vnd Bauch nutz vnd gut/treibet den Harn. Die Brüh da dieses Kraut inn gefortet ist worden/getruncken/ist den Nieren/Blasen vnd Leber dienlich.

Gemeldten Trank Morgens vnd Abends getruncken/jedesmal iij. Wnggen/ist eine gute vnd gewisse er-

F fahrne Hülf/wider die Verstopfung der Leber/vnd aller innerlicher Glieder Verstopfung.

Der Saamen zu Pulver gestossen vnd mit Essig getruncken/soll den Kluren oder Nesen von stund an vertreiben/wie Plinius lib. 8. c. 22. solches bezeuget.

Die Wurzel gedörret vnd zu Pulver gestossen/vnd eines Gildens schwer mit Wein getruncken/treibet fort den verstandenen Harn/sihret aus Sand vnd Gries/sünder die Monatsblumen der Weiber/vnd bricht den Stein in den Lenden.

Das klein Nadelkörffelkraut wird gleichfalls von den Fleminggen vnd Niderländern zu den Nustkräutern in der Speiß genütz/desgleichen zu den Salaten mit andern Kräutern vermischet/vnd schmecket sehr wol darinn/treibet den Harn/vnd ist nicht weniger dem Magen gut/dann das vorige.

Das gemeldte Kräutlein in Wein oder Bier gefortet/vnd Morgens vnd Abends darvon/jedesmal ein Wnggen oder iij. getruncken/treibet den verstandenen Harn gewaltiglich fort/reinigt die Nieren/Harngäng vnd Blasen/vom Sand/Gries/vnd Schleim/öffnet die Verstopfung der Leber/vertreibet die Harnwinde vnd das tröpfingen harnen/vnd ist in seiner Wirkung stärker/als der erste Nadelkörffel.

Eusserlicher Gebrauch des Nadelkörffels.

Die Weiber brauchen das grosse Nadelkörffelkraut für den Stein vnd das Lendenwehe/in den Schweißvnd Lendenbädern/vnd hab ichs gleichwol an jungen Kindern mehr als einmal nicht ohne Frucht sehen gebrauchen. Sie nehmen des Nadelkörffels ij. theil/vnd der kleinen Pappellen mit den Wurzeln/ein theil/sieden es in stießendem Wasser/vnd machen ein Bad davon/lassen darinn die Kinder baden/des Tags zwey oder dremmal/jedesmal zum wenigsten j. Stund. Welches ich hernach offtermals versuchet/vnd den jungen Kindern darneben ij. lösewoll des gedistillierten Wassers von den obgemeldten Kräutern/wann man sie baden sollen/eingeben/also das des Nadelkörffelwassers ij. theil/vñ der Pappellenwasser j. theil durcheinander vermischet gewesen/vnd hat solche Arzenei besser seine Wirkung eher vollbracht/als wann man nur allein gebadet.

Nadelkörffelkraut/ij. theil/mit einem theil Peterlenkraut/mit ein wenig Wein vnd Butter in einer Pfannen geröset/vnd folgendes zwischen zweyen leinuen Tüchern/so warm es zu leyden ist/über die Gemächt oder Brücken gelegt/sünder vnd treibet den verstandenen Harn an alten vnd jungen Menschen/desgleichen auch an den jungen säugenden Kindern.

Das kleine Nadelkörffelkraut allein gemeldter massen geröset vnd übergelegt/ist in dem Fall nicht zu verbessern/den verstandenen Harn zu sündern.

Das XXXVI. Cap. Von dem Klettenkörffel.

Es wahren Klettenkörffels von Dioscoride Caucalis genennet/haben wir zwey vnterschiedliche Geschlechter/die in Teutschland wachsen/darzu die Kräutler das dritte auch thum/welches meines erachtens diesen Geschlechtern vnbillich zugerechnet wird.

I. Das erste Geschlecht hat eine weisse harte Wurzel/mit vielen Zafeln/die vntersten Blätter bey der wurzel/vergleichen sich fast dem Körffelkraut oder dem Peterleintraut/die obersten den Stengel hinauff/seynd aber viel kleiner/schmäler vnd tieffer zerpalten mit mehr Schnittlein/seynd auch ein wenig rauch vnd haarechtig. Es hat ein Stengel wie die Pastenach/mit Gleychen vnterscheiden/der wird doch selten über Spannen lang/hat seine Nebenzweyglein/an welchen zu obersten am Gipfel weisse Erölein oder Scharthütlein erscheynen/wie die Erölein des Waffholders/von schönen wolriechenden Blümlein/wann die abfallen vnd ver-

Innertliche Glieder Verstopfung. Klur.

Verstandener Harn. Sand. Gries. Monatsblumen. Lendenstein.

Harn. Magen. Oberecken.

Verstandener Harn. Gries vnd Schlein der Nieren. Harnadng vnd Blasen. Leber Verstopfung. Harnwinde. Tröpfing harnen.

Stein. Lendenwehe.

Verstandener Harn.

Klettenkörffel.

Wagen. Verstandener Harn. Nieren. Blasen vnd Leber. Oberecken.

Wb

gehen/

A

I. Klettenkörffel. *Caucalis I.*



B

C

gehen/so folget ein rauher/langlechter vnd stachelochter Saamen/wie kleine Kletten/in der größe der Wandläuf/je zwey beyeinander/als zwey rundechtig Schenkelin/solche hengen sich an die Kleider wie andere Kletten. Dñ Kräutlein wächst in den Fruchtsfeldern vnter dem Korn / Spels vnd ander Getreyd so häufig vnd überflüssig / zwischen dem Gebirge vnd den ganzen Rheinstrom hinab / daß man es nicht genugsam außreuten kan.

II. Klettenkörffel

II. Das zweyte Geschlecht hat eine gleiche Wurzel mit dem vorigen/die Blätter seind breiter vnd dem Peterlein mehr gleich/doch etwas dicker. Der Stengel vnd die Erölein seind dem vorigen an Gestalt gleich/allein ist der Unterschied / daß diese Blumen rothlecht oder Purpurroth seynd / so wird der Saamen auch größer/dreyeckicht vnd länger dann der vorige/ist auch stachelochtig vnd hengelich sich fest an die Kleider. Dieses Gewächs findet man auch in den Fruchtsfeldern / aber ist nicht so gemein wie das erste/derwegen es auch von etlichen in den Gärten gepflanzt wird/welchs auch durch die Pflanzung ein wenig länger vnd größer wird/sonst ist mit dem Geruch vnd Geschmack dem ersten gleich.

III. Klettenkörffel

III. Das dritte Geschlecht hat eine lange weisse Wurzel/die hat ein rösen geschmack wie die Pastenach. Die Blätter seynd schmal vnd tief zerschuitren/wie die Blätter des Fenchels/seynd doch breiter. Der Stengel ist einer Elck lang vnd gleichochtig / wie der Stengel am Dillkraut mit seinen Nebenweylein/ die bringen am Gipffel breite Erölein oder Schatthüllein / mit E weissen Blümlein / den Erölein oder Blümlein der Garben ähnlich. Dieses Kraut wächst nicht von sich selbst in Teutschland/ dann es allein in den Gärten gezelet wird / ist erstmals durch den gelehrten Philosophum Guilielmum Turnerum, aus Engelland mit zugeschieket/vnd etlichen bekant gemacht worden. [Die Figur so allhier gestanden ist / findest du oben für den Steinsfenchel gesetzt.]

Von den Namen der Klettenkörffelkräuter.

Die zwey ersten Kräuter stammien mit der Gestalt/ auch mit der Kraft vnd Wirkung durchaus überein mit dem *Caucalide*, welches Diosc. lib. 2. c. 125. beschreibet / vnd wiewol er nur eines Geschlechts geden-

F

* II. Klettenkörffel.

*Caucalis II. **



H eket / so kan doch das ander in seinen weg darron abgefondert werden / sintemal es auch ein wahres *Caucalis* ist / dieweil sie mit gleichen Kräfften vnd Tugenden begabet/vnd der Gestalt halben einander verwand seynd. Diosc. vnd Galeno wird der Klettenkörffel Griechisch *Kaukalis*, vnd *Δαυκ* *αγρι*, vnd dem Democrito, *Βειρι* genant. Lateinisch *Caucalis*, *Pes pullis*, *pes gallinaeus*, dem Dioscoridi vnd Theodoro Gaza, *Brion*, dem Democrito, dem Alexandro Benedico, *Damalsium*, dem Plinio secundo lib. de re med. in *Dieta Epileptica* c. 7. *Caucalia*. Von den Kräutlern aber wird es *Apium* seu *Petroselinum aruense*, *Persilium nothum*, *Lappula aruensis* vnd *Lappula campestris* genant. [*Caucalis aruensis echinata*, magno flore, C.B. *Caucalis*, Dod. gal. & post. *Gel. hor.* *Eyst. albis floribus vulgaris*, Lob. *Ger. alia vulgaris*, Lug. *coronata umbella*, Cam. *Myrrhis lappa*, Dal. Lug. *Lappa agrestis*, Trag. *Tribulus syl.* & *Lappa campestris*, Lonc. *Lappula canaria* Plinij, Anguil. *Daucus* *αυαρινος* seu *αυαρινος*, seu *αυαρινος* minor, Thal. *Dauci* genus aruense, *Gel. cat.*] Arabisch heisset es *Cascalu* vnd *Cautalis*, welche Namen die Araber von den Griechen genommen vnd corruptur haben. Stephanus der Glossograph. *Haliabbaris*, hat es fälschlich *Jerarum* Arabisch außgelegt/dann durch das *Jerar* oder *Jerarum*, verstehen die Araber die zahme oder wild Pastenach / wie wir an seinem Ort aus Serapione solches erwiesen. Egyptisch heisset der Klettenkörffel *Seselu*. Italianisch *Petrosello salvatico* vnd *Caucalide*. Hispanisch *Queyones hierva*. Französisch *Persil bastard*. Teutsch *Klettenkörffel* / *Klettenpeterlein* / *Ackerpeterlein* vnd *Ackerkletten*. [Englisch *Bastard Parsley*.]

II. Das zweyte Geschlecht mit den Purpurrothen Blumen wird von den Kräutlern/ *Apium* seu *Petroselinum aruense rubrum*, vnd *Lappula aruensis rubra*, zum Unterschied des vorigen genant. [*Caucalis aruensis echinata parvo flore & fructu*, C.B. *Caucalis flore minuto*, Cam. an *Echinophora* 3. *Leptophyllon purpurea*, Col.] Teutsch / rother Klettenkörffel/rothe Klettenpeterlein/vnd rothe Ackerkletten.

III. Das dritte Geschlecht habe ich mit Guilielmo Turner. *Cautalide* dem Anglicam genennet/wiewol es

A mit den Caucaledibus keine Gemeinschaft hat/ vnd sich viel besser mit dem Steinfenchel vergleicht/wie ich es dann auch vor ein Geschlecht desselben halte. [Caucalis Peucedani folio, C. B. Caucahis, Anguil. Lob. Ad. Penæ, Lugdun.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Klettenkörffels.

Die Ackerkletten oder Klettenkörffel seynd truckner vnd warmer Natur vnd Eigenschaft/ Galenus 7. simp. haltet dieses Kraut an der Wirkung vnd Kräften dem wilden Pastenach durchaus gleich / welcher ist warm vnd trucken im andern Grad/hat darneben eine Krafft subtil zu machen/vn die verstopfung zu eröffnen.

Das dritte Geschlecht halten wir gleiche Krafft vnd Wirkung haben mit dem Steinfenchel.

Innerlicher Gebrauch des Klettenkörffels.

Wiewol auch dieses Gewächs wenig Medicis bekant ist / so ist es doch dem gemeinen Mann vnd sonderlich vnsern Weibern nicht vnbeant/die es sammeln wann es noch jart vnd jung ist/vnd brauchens nicht allein zum Salaten/ sondern tochens auch mit andern Musfräutern/vnd haben sie sonder allen zweifel diesen Gebrauch von den Alten her/der auff vns geerbt/erlernt. Dann nicht allein Dioscorides dieses Gewächs vnter die Musfräuter zehlet / sondern auch Theophr. vnd Plinius, deßgleichen auch Galenus an oben angezogenem Ort schreibt/das man es mit Lacken zur speiß zubereiten einmache. Vnd seynd aber gemeldte beyde Geschlechter des Klettenkörffels denen Menschen in der Speiß fast heylsam / die mit innerlicher Verstopfung der Leber vnd des Milchs/der Nieren/Harngäng/ vnd der Blasen beschweret seynd.

Klettenkörffel in Wein oder Bier gefotten/vnd die durchgezogene Brüh des Morgens vnd Abends/jedesmal j. Bng oder itij. getruncken/treibet den Harn/reiniget die Nieren vnd Blasen/ treibet aus das Grief vnd den Stein / vnd mildert den Wechthumb der Seiten. Es fürdert auch die weibliche Monatblumen / vnd ist ein fast heylsamer Tranck den erkalteten vnfruchtbaren Weibern. Vnd ist fast dienlich/wann sie die gemeldten Kräuter in allen ihren Speisen gebrauchen. Gemeldter Tranck löset auch auff die Verstopfung der Leber vnd des Milches / vnd reiniget den zähen Schleim von den innerlichen Gliedern.

Ackerklettentrant obgemeldeter massen mit Wasser gefotten vnd getruncken/vertreibet das brennen in dem Magen von der Gallen/ welches man den Soeh nennet. Die gemeldte Kochung mit Bastardwein vermischet vnd getruncken / wann man in das Bad wil gehen/treibet die Seelsucht aus durch den Schweiß. Zwo Dnsen des aufgedruckten Saffts mit Bastardwein getruncken/hat gleiche Wirkung.

Klettenkörffelkraut mit dem sauren Honigsyrup Oxymelice, wie ein Salat gessen/vnd darnach wider oben von sich geben/reinigt den Magen von Gallen vnd Schleim / machet Lust zu essen / vnd bringet wider den verlorenen Appetit.

Ackerklettentrant gestossen vnd den Safft darvon ausgepreßt/vnd itj. vng davon getruncken/mindert das geschwollen Milch/ treibet aus den Lendenstein/sürdert

den verstandene Harn/die weiblich Monatblumen/legt den Schmerzen der Nieren / der Lenden vnd Blasen/reiniget das Geblüt/vnd führt aus die verbrante Melancholische Feuchte / dienet derwegen also genüget für die Räude/Grind/Muselsucht/ vnd verbessert die vergiffte Contagion der Frangosen-franckheit/ vnd wird heylsamlich wider den Schorbock gebraucht. Soll derwegen das obgemeldte Kraut / Wurzel vnd Saamen nicht vnterlassen werden/ in den obgemeldten Kranckheiten mit andern Arzeneien zu vermischen.

Wider das Quartan-Fieber / trinck allwegen drey Bng dieses Saffts/wann du vermerckst das die Fie-

F ber vorhanden/vnd lege dich darauff nider/thue das etliche mal so wird das Fieber nachlassen.

Der Saamen der Ackerkletten zu Pulver gestossen/ vnd j. quintlein davon mit warmen Wein getruncken/ hilfft den vnfruchtbaren Weibern zu der Empfängnuß. Gemeldte Arzenei führt aus den Lendenstein/ vnd fürdert die weibliche Monatblumen.

Eusserlicher Gebrauch der Ackerkletten/oder Klettenkörffels.

Klettenkörffelkraut gestossen / vnd mit Schweine-schmalz temperiret wie ein Pflaster / verzehret die Knollen am Hals vnd die Kröpf/übergelegt.

Klettenkörffelkraut gestossen / vnd mit ein wenig Wein vnd Butter in einer Pfannen geröstet/darnach zwischen zweyen Tüchern über die Scham auff die brüden gelegt/bringet wider den verstandenen Harn/vertreibet die Harnwinde vnd tröpfeligen harnen.

Es dienet auch vornemlich wider den Stein/so man denselbigen allein oder mit andern Kräutern vermischet/ zu den Lendenbädern brauchet/welche Arzenei auch an vielen Orten dem gemeinen Mann bekant ist.

Klettenkörffel gedistillirt Wasser. Caucaledis aqua stillaricia.

Die beste Zeit den Klettenkörffel zu distilliren ist im Augustmonat / das Kraut/ Wurzel vnd Blumen/ mit aller Substanz genommen vnd klein gehackt/darnach sänftiglich in Balneo Mariæ abgezogen. Zu jeder Maß dieses Wassers soll man dann nehmen der dünnen Wurzel vnd des Samens zu einem groblechtigen Pulver gestossen/ vnd durcheinander vermischen/ solchs dann in einer verlutirten Eucurbit xxiij. Stunden in Balneo Mariæ digerirn lassen darnach zum andernmal sänftiglich distilliren/vnd darnach zu rectificiren in die Sonn stellen/vnd zum Gebrauch verwahren.

Dieses Wasser des Morgens vnd Abends/itij. oder v. Loth getruncken/ leget den Schmerzen in dem Magen vnd Därmen / zertheilet die Winde vnd führt sie aus/reiniget die Nieren/Harngäng vnd Blasen/ vom Schleim / Sand vnd Grief / führt aus den Nierenstein / vnd verhütet das der Stein nicht wachsen kan/ vnd ist sehr ein nützlich Wasser wider die Verstopfung der Leber vnd des Milches/treibet aus die Seelsucht/reiniget das Geblüt/vnd dienet sehr wol in dem Quartan vnd andern Fiebern.

Klettenkörffelwein. Caucaledis. oder vinum e Caucaledis.

Wiewol aus obenerzehlten Ursachen der Wein von dem Klettenkörffel nicht im Gebrauch ist / so were es doch gut vnd rathsam / das er in den Gebrauch gebracht würde/von wegen seiner fürtrefflichen Wirkung so er hat in den oberzehlten Gebrechen / vnd sonderlich aber ist er dienlich denen/so mit de Stein beladen seind/ dann er treibe nicht allein denselben fort/sondern er läßt auch durch den täglichen Gebrauch den Stein nicht wachsen. Ferner ist er denen dienlich vnd heylsam/die stetig mit verhaltenen Winden geplagt werden: Item/die stetig Leibweh vnd Krimmen in Därmen haben. Er dienet auch fast wol den Kindbetterinnen/dann er reiniget sie wol/behütet sie vor Mutterkrimmen oder Nachwehen. Sonst dienet er auch den Weibspersonen die nicht genugsam gereiniget werden / vnd denen so stetig Mutterwehe haben. Er ist auch sonderlich gut den bleichen misfärbigen Jungfrawen/vnd den vnfruchtbarn Weibern/dann er reiniget die erkaltete Mutter von übriger kalter Feuchte/vnd hilff zu der Empfängnuß. Ferner reiniget er das Geblüt/ist ein nützlich Tranck den grindigen vnd Auffässigen/vnd denen so mit der Muselsucht vnd Frangosen beladen seynd/ deßgleichen auch denen so das Quartan-fieber oder andere faule Fieber haben. Dieser Wein aber wird bereitet wie man bey vns Teutsch den Vermuthwein / oder andere Kräuterwein zu machen pflegt.

Wider das Quartan-Fieber / trinck allwegen drey Bng dieses Saffts/wann du vermerckst das die Fie-

Vnfruchtbare Weiber.

Lendenstein. Monachium.

Knollen am Hals. Kröpf.

Verstandenen Harn. Harnwinde. Tröpfeligen harnen.

Stein.

Harn. Grief. Stein. Seitenwehe. Monachium. Unfruchtbare Weiber.

Magen vnd Därmen. Schmerzen. Wind im Leib. Schleim vnd Sand der Nieren. Harngäng/ vnd Blasen. Stein. Leber vnd Milch Verstopfung. Seelsucht. Quartan-Fieber.

Stein.

Verhaltenen Winden. Krimmen. Reinigung vnd Kindbetterinnen. Nachwehe.

Mutterwehe. Weiche Jungfrawen. Unfruchtbare Weiber. Harnwinde. Grind. Muselsucht. Frangosen. Quartan vnd faule Fieber.

Leber/Milch/Nieren/Harngäng/ vnd Blasen/verstopfung.

Harn. Grief. Stein. Seitenwehe. Monachium. Unfruchtbare Weiber.

Leber vnd Milch Verstopfung.

Gall vnd Schleim des Magens.

Verlorenen Appetit.

Milch. Geschwollen. Lendenstein.

Verstandenen Harn. Monachium. Nieren. Lenden vnd Blasen. Schmerzen. Melancholische Feuchte. Räude. Grind. Muselsucht. Frangosen. Schorbock.

Quartan-Fieber.

A Das XXXVII. Cap. Von dem Nappen oder Myrrhentörffel. I. Nappentörffel. Myrrhis.



I. Myrrhentörffel.

Der Nappentörffel hat ein weisse/runde/lang- lechtige/zarte vnd weiche Wurzel / sonderlich im Frühling ist sie rund wie ein kleines Nüßlein gestalt / bis daß sie anfähet den Stengel zu stossen / wird sie länger vnd behalter doch ihren runden Bauch in der mitten / die ist eines guten Geruchs vnd süßen lieblichen Geschmacks. Das Kraut ist mit seinen Blättern vnd Stengeln dem Schirling so gar ähnlich / daß man sie nicht wol vnterscheiden kan / dann allein an der Wurzel vnd Blumen / beßgleichen auch an dem Geruch / dann die Wurzel des Nappentörffels ist rund vnd bänchig/wie ein kleines Nüßlein / so ist die Wurzel des Wütereichs dünn vnd lang wie ein Peterleinwurzel. Was dann die Blumen anlangt thut / so seynd des Schirlingsblumen gar weiß / des Nappentörffelsblumen aber sind grünweiß / oder weiß mit grün vermischt / vnd auch kleiner dann die Blumen des Schir- lings. Was dann den Geruch belangen thut / so hat der Myrrhentörffel ein lieblichen Geruch / so dargegen der Schir- ling ein stinckenden abschultichen Geruch hat / sonst bringet es seine Blumen auff Erötlein oder Scharthütlein / wie der Schirling. Wann die Blu- men vnd der Saamen vergehen vnd abfallen / so ver- dörbet Stengel / Kraut vnd Wurzel miteinander. Die- ses Gewächs ist in Teutschland sehr gemein / vnange- sehen / daß es vnsern Aergsten nicht bekant ist / vnd sie ein vnrecht vnd falsches darfür gebrauchen. Es wächst an grasleichten vnd truckenen Orten / hinter den Zäu- nen vnd an den Rechen der Aecker / neben den Stras- sen hin vnd wider / sonderlich aber im Wormbsergaw / vnd wird manchmal vnter dem Schirling gefunden / also daß dieses heylsam Kraut mit großer Fürsichtig- keit muß gesamblet werden / damit man nicht aus Vn- fürsichtigkeit das giftig Kraut Schirling mit einsamen vermische / daraus dan grosser vnrath entstehen möcht : derwegen soll man fleißig acht haben auf die obgenante Kennzeichen / wann man dieses Kraut colligiren wil.

II. Myrrhentörffel.

II. Vnserer Kräutler vnd Simplicisten haben noch ein ander Kraut gefunden / das sie Myrridem monta-

F nam, das ist Bergmyrrhentörffel nennen / das hat ein harte überzwerche Wurzel / mit vielen Faseln behenck / eines bitterrechten Geschmacks / mit einer schärffe ver- mischet / ist außwendig grau vnd inwendig weiß. Die Blätter vergleichen sich dem Spanischen Körffel / wie auch die Stengel vnd die Cronen oder Scharthütlein / aber sie seynd allerdings kleiner / vnd seynd auch der Blätter weniger. Der Saamen ist langlechtig dem Saamen des Candischen Nöhrentümmels ähnlich / aber doch kleiner / der hat ein Geschmack wie die Wur- zel / sonst räuchet das ganze Kraut wie der Spanische Körffel. Es wächst auff den Bergen vnd Hübeln / vnd wird auch von etlichen in den Lustgärten gezelet.

Von den Namen der Myrrhentörffel.

G Hier haben wir den rechten Myrrhentörffel / oder Myrrhida der Alten / darumb sich vnser Gelehr- ten so viel Jahr her gezanckel haben. Der hochgelehrte vnd weitberühmte Medicus vnd Philosophus Joan. Manardus Ferrar. der hat das gemeine Körffelkraut vor das Myrrhida der Alten gehalten: die andern habē gewolt / der wilde Körffel oder Eselspeterlein sey das wahre Myrris: die dritten haben den Spanischen dafür gehalten / vnd haben gleichwol alle gefehlet / einer so wol als der ander. Dann wann sie diesen vnsern Myrrhen- törffel gegen der description Diosc. halten / vnd alle An- zeigungen fleißig werden erwegen vnd mit derselbigen conferiren / so werden sie ihren Zehl erkennen vnd befehen müssen / daß derselbig das wahre vnd rechte Myrrhis der Alten sey / darmit sie so lang vergeblich gezanckel haben.

H Das Myrrhentraut wird von den Griechischen Aergsten Myrris. vnd Myrris genant. Lateinisch / Myrr- his, Myrrha, Cicutaria, vnd von Plinio, Smyrriza vnd Meerthis. Italianisch / Mirriade vnd Mirride. Teutsch / Nappentörffel / von wegen der runden Wur- zeln / die sich den kleinen Nüßlein die wir Nappen nen- nen / vergleichen / daher es auch Nappenmöhren genant wird / andernennen es Myrrhentörffel. [Cicutaria bulbosa, C.B. Pannonica, Clul. pa. & hist. Bulboca- stanum coriophyllon, Cam. II. Myrrhis minor, C.B. Myrrhis altera, Ad. altera parva, Lob. Lugd. Cicutaria secunda, Caesalp. Myrrhis fativa minor, Camerar.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Ei- genschaft der Myrrhentörffel.

I Der Nappentörffel ist warm bis im zweyten Grad / vnd ist von seiner Substanz ein wenig subtil / hat auch in sich ein wenig Windigkeit / dadurch er Bewe- gung gibt zum ehelichen Wercken. Der Bergmyrrhen- törffel ist etwas hitziger vnd truckener Eigenschaft / er- reicht fast den dritten grad in der Wärme vnd truckne / vnd scheint mehr Gemeinschafft zu haben mit dem Spanischen Körffel / dann mit dem Myrrhentörffel.

Bewegung
Ebelichen
Wercken.

Innerlicher Gebrauch des Myrrhentörffels.

Wann dieses Kraut den Medicis bekant wer als es ist / möchte es nützlich samit seiner süßen Wurzel in der Kost in vielen Gebrechen gebraucht werden / dann Suppen von diesem Kraut vnd wurzel gemacht / vnd den Lungenfüchtigen vnd Schwindsüchtigen zu essen geben / ist ihnen eine gesunde Speiß vnd heylsame K Arseney. Man mag ihnen auch in Nüßlein vnd mit andern Speißen kochen lassen / dann es ihnen auff alle Weiß gebraucht / heylsam ist / vnd könen damit / so auch die Lungenfücht gar überhand genommen hette / die presthaftigelange Zeit erhalten werden / wie ich solches an etlichen Personen gewiß erfahren hab.

Lungenfüchtige.

Es mag auch gemeldet Kraut samit seiner Wurzel / nützlich in Speiß vnd Trancq gebraucht werden den Weibspersonen / die ihre natürliche Monatsblumen nicht haben / vnd ist sonderlich gut den Kindbetterin- nen / dann sie werden wol davon gereinigt / vnd vor den Nachwehen vnd anderen Schwachheiten verhilft. Dßgleichen weren sie dienlich in Speiß vnd Trancq

Monatsblum
der Weiber.
Kindbettern.
Nachwehe.

zu ge-

Hopyrum.



A zu gebrauchen/in Sterbensläuffen/dann dieses Krauts
 Wurzel ein besondere Eigenschaft hat / die Menschen
 vor der pestilenzischen Contagion zu bewahren : Zu
 dem bringet sie eine Lust vnd Begierlichkeit zur Speiß.
 So ist sie auch fast nutz vnd gut denen / so den Husten
 vnd Verstopfung der Brust vnd Lungen haben / von
 zähem Koder vnd Schleim / dann sie reiniget dieselbi-
 gen vnd machet aufwerffen.

B Die Wurzel zu Pulver gestossen vnd mit drey theil
 verschäumtem Honig zu einer Lattwergen temperirt/
 ist ein heylsame Arzney den Lungenfüchtigen vnd Hu-
 stenden / des Tages einmal oder vier einer halben Ca-
 stanien groß darvon eingenommen / vnd sitziglich mit
 Lüpffen lassen hinab schleichen.

C Gemeldte Wurzel des Tages zwey oder drey mal mit
 Wein getruncken/die werden vor der giftigen Seuche
 der Pestilenz verwahret / das sie damit nicht inficiret
 werden/wie Diosc.lib.4.cap.99. bezeuget.

Myrrhenkörffeltwurzel Conservenzucker.
 Myrrhidis radice Conserva.

Aus der Myrrhen- oder Myrrhenkörffeltwurzel / kan
 man einen edlen Conservenzucker machen / wie der
 von der Angelickwurz gemacht wird. Aber zu dieser
 Wurzel als die nit hitzig vnd janger / sondern süß / mild
 vnd lieblich ist / soll man nur zwey theil Zucker nehmen.

Dieser Conservenzucker ist ein heylsame gute Arz-
 ney den Schwind- oder Lungenfüchtigen / so sie des Ta-
 ges einmal oder vier / jedesmal einer halben Castanien
 groß darvon einnehmen. Vnd mag man solchen Zu-
 cker auch den jungen Kindern in gleichem Fall ohne
 einigen Nachtheil eingeben. Sonst dienet er wider den
 Husten / vnd ist sonderlich dienlich den jungen Kindern
 die mit den Hörcheln vnd Herzgessper beladen seynd/
 so man ihnen jederweilen einer Türckischen Bohnen
 groß davon zu lecken gibt. Von diesem Zucker des Mor-
 gens vnd Abends / jedesmal einer kleinen Castanien
 groß eingenommen / ist ein edel vnd gut Präservativ
 wider die Pestilenz. Weil dann die junge Kinder die-
 sen Conservenzucker von wegen ihrer Lieblichkeit wol
 gebrauchen können / so soll mans denselbigen auch einer
 Türckischen Bohnen groß davon geben.

Das XXXVIII. Cap.

Von dem Kraut Hopyro.

Dioscorides lib. 4. c. 104. beschreibet das Kraut
 Hopyrum sehr kurz mit folgenden Worten also:
 Das Kraut Hopyrum wird von etlichen Phasiolos ge-
 nennet / von deswegen das seine Blätter / welche den
 Anisblättern ähnlich seynd / am Obertheil gedrehte
 Zincken oder Gabelein haben/wie die Türckischen Bo-
 nen/welche man Phasiolos nennet. Auff dem obersten
 Theil des Stengels gewinnet es kleine Völlelein oder
 Köpfflein / welche voller Saamens sind / der am Ge-
 schmack dem schwarzen Coriander. oder Nardensaa-
 men ähnlich ist.

Vonden Namen Hopyri.

Aus der kurzen beschreibung Dioscoridis ist schwer-
 lich zu verstehen / was Hopyrum eigentlich vor ein
 Kraut sey. Es haben etliche den Damascenschen Nar-
 den / Melanthium Damascenum darvor gehalten.
 Der hochberühmte Medicus vnd Philosophus Rem-
 bertus Dodonaus, vermeynet es seye vnser Viberflee/
 wie er den Text Dioscoridis an demselbigen Ort emen-
 dirt / vnd vergleicht die Blätter des Hopyri dem Pha-

Hsiolo, welches er auch vnser gemeine Bohnen Inter-
 pretirt vnd aufleget / mit welcher Auflegung die Ge-
 lehrten nicht zu Frieden seynd. Zu dem schreibt Diosco-
 rides nicht / das die Blätter dieses Krauts dem Pha-
 siolo (man verteutsche sie gleich gemeine oder Türck-
 sche Bohnen) gleich seyen / sondern den Blättern des
 Anis / vnd das das Hopyrum Gabelein oder Zincklein
 hab am Obertheil der Blätter wie die Türckische Bo-
 nen / darneben so bekomme der Stengel am Stipffel klei-
 ne Vollen oder Händlein die voller Saamen seynd/
 welcher dem Nardenssaamen Melanthio gleich seye/
 derowegen vnser Viberflee gar in keinem weg das Ho-
 pyrum Dioscoridis nicht seyn / oder etliche Gleichheit
 oder Gemeinschaft mit ihm haben kan / welches wir
 dem hochberühmten Philosopho Remberto Dodo-
 naeo, als einem wolverdienten Mann / der von wegen
 seiner Geschicklichkeit vnd hohen Gaben / alles Lob vnd
 Ehren werth ist / nicht zu Nachtheil / sondern zu Erlän-
 digung der Wahrheit vnd besserem Nachdenken / freund-
 lich wollen anzeigen vnd erinnern. Der hochgelehrte
 vnd weiterberühmte Petrus Andreas Matthiolus vnd
 nach ihm / der auch hochgelehrte vnd sirtreffliche Me-
 dicus Castor Durantes Gualdenis, haben das hier-
 bey contersante oder abgerissene Kraut / vor das wahre
 Hopyrum Dioscoridis gehalten / welches so viel die vn-
 tersten Blätter belanget / die den Anisblättern gleich
 vnd ähnlich seynd / darnach auch die Händlein vnd
 der verschlossen Saamen dartin / der dem Nardensaa-
 men sich vergleichet / gar wol vnd durchaus mit der Be-
 schreibung Hopyri überein kommet / vnd mangelt al-
 lein daran / das die zusammen gedrehte Gabelein oder
 Zincklein an dem Obertheil der Blätter nicht gesehen
 werden. So gedendet auch Dioscorides der obern
 Blätter die rein vnd zinnlechtig seynd / wie die Blätter
 des Nardentrauts gar nicht / also das sich nicht wol da-
 rein zu richten ist / ob es eigentlich das Hopyrum seye
 oder nicht. Diereit aber die Blätter / Händlein vnd
 der Saamen sich wol damit vergleichen / wollen wir es
 mit den obgemeldten hocherleuchten Männern vor das
 Hopyrum halten / bis Gott der HErr vns ein Apolli-
 nem oder Aclepium erwecket / der vns ein ander Ho-
 pyrum offenbare.

A Das gemeldete Kraut wird von Dioscoride vnd Galeno Griechisch/ *Isopyron* vnd *φαιόλιον* genant. Lateinisch/ *Isopyrum*, oder *Isopirum* vnd *Phaiolus*. Itallianisch/ *Isopiro*. Bey vns Teutschen hat es noch keinen Namen in vnser Sprach.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaften des Krauts *Isopyri*.

C Alenus schreibt: diessel der Samen des Krauts *Isopyri* ein bitter vnd rauhen Geschmack habe/ soll er ablösen den dicken vnd zähen Schleim / also/ daß er den Leib stopffe mit einer Zusammenziehung.

Innerlicher Gebrauch des *Isopyri*.

Er Saamen des Krauts *Isopyri*, ist gut getruncken mit Milch oder Honigwasser / wider die Gebrechen der Brust vnd wider den Husten. Auch ist er den Leibsaffnungen gut / vnd denen die Blut speyen.

B Gleiche Wirkung gibt auch dem Saamen *Isopyri*, Plinius lib. 27 cap. 11. weitere Krafft vnd Tugend wissen wir von dem gemeldten Kraut oder Saamen auß diesem nicht anzusetzen.

Castor Durantes Gualdenis giebet dem *Isopyro* noch weiter zu / daß er die übrige Monatsblumen der Weiber vnd alle Blutflüß stillen soll/ welches Tugend vnd Wirkung er schon in folgenden Versen beschreiben hat/ vnd spricht:

*Isopyrum sistit menses, & sanguinis omne
Profluvium, atq; alvum, si sit, cohibetq; jecurq;
Adjuvat: & tussim contra potatur, itemq;
Pectoris ad vitia: & confert ad spina cruenta.*

C Das XXXIX. Capitel.
Von dem Ammey.

* I. Ammey. Ammum I. Alexandrinum. *



Es Ammeykraut haben wir heutiges Tages drey Geschlechter/ vnter welchen das erste das wahre Ammum, oder Ammi Dioscoridis ist. Die andern zwey aber können von demselben in keinen weg / von wegen der Gleichheit / Krafft vnd Wirkung unterschieden werden.

I. Das erste Geschlecht hat eine kleine / dünne / weiße Wurzel / vnd zarte Blätter wie der Wöhrenstümmel / die seynd aber kleiner vnd schmaler / wie auch der Stengel vnd Eröcklein / oder Scharthüllein mit ihren weiß-

F sen Blümlein. Der Saamen wird sehr klein vnd miltwechtig / von Farben schwarzgraw / eines scharffen Geschmacks / wie der Pfeffer / mit einer Bitterkeit vermischet / vnd eines fast lieblichen Geruchs / wie der Candisch Wolgemuch. Der Samen ist erstlich aus Alexandria Egypti zu vns gebracht worden / von welchen er hernachmals bey vns in den Gärten ist gesäet vnd gepflanzt worden / vnd muß alle Jahr erneuert werden von frischem Saamen / sintemal es ein rechte Sommergewächs ist / das gar keinen Frost leyden kan. Er begehret einen guten wol erbawten / seufften vnd wolgedüngten Grund / der der Sonnen wol gelegen ist. Man soll diesen Saamen im März oder Ende des Aprilens säen / vnd so der aufahet auffzugehen / offtermals mit lauem Wasser begießen.

G II. Das ander Geschlecht hat ein dickere Wurzel dann das jetztgemeldete / die ist weiß / vnd hat viel kleine Zäseln. Die Blätter seynd lang vnd tieff zerterst / wie die Blätter der Pastenachen. Der Stengel ist rund / grün / vnd kleiner dann der Pastenachen / mit vielen kleinen Zwepgen vnd Nebenästlein. Am Obertheil derselben bringet es kleine Eröcklein / mit vielen weißen vnd kleinen gestirnten Blümlein / nach dem dieselben abfallen / sollet ein kleiner Saamen / der hat ein scharffen vnd bitteren Geschmack / fast wie der Pfeffer / der Geruch ist lieblich / gleich dem Pfefferstümmel vnd Candischen Dosten / als wann diese beyde durcheinander vermischet weren. Es wächst nicht von sich selbst in Teuschland / sondern muß in den Gärten gezelet werden / vnd so man es säet oder pflanzet / wächst es gern / vnd ist besser auffzu bringen als das ander / vnd erzüngeret sich alle Jahr selbst von dem aufgefalleenen Saamen.

III. Das dritte Geschlecht hat ein dicke / weiße Wurzel.

* III. Ammey. Ammum III. Creticum. *



gel / eines kleinen Fingers dick / mit wenig Zäseln / die Blätter sind den Blättern des Wöhrenstümmels ähnlich / die Stengel seynd rund / mit vielen Zwepgeln vnd Nebenästlein / mit Scharthüllein vnd kleinen Blümlein / wie das vorige / der Saamen vergleichet sich dem Peterleinsamen / ist doch kleiner / eines bitterlichten Geschmacks vñ lieblichen Würsgeruchs / wie der Candisch Dosten. Dieses wächst von sich selbst in Candia / muß bey vns in den Lustgärten gezelet werden / vnd wächst gern in gutem Erdreich.

Von

A Von den Namen des Ammeys. **E**s hat bisher ein jeder Medicus vnd Apotheker ein besonder Ammey gehabt / vnd ist keines das etwas Gleichheit mit dem Ammey der Alten gehabt hette/welcher Irthumb nun zur Zeit bey vielen offenbarer vnd außgeredet worden ist / vnd das wahre Ammonium der Alten/ wider an seine statt kommen.

I. Der Ammey wird von den Griechen *αμμι*, von Galeno l. 6. simp. *αμμι*, von Aecio *αμμιον*, vnd *αμμιον* genant. Lateinisch/ Ammi, Ami, Amium vnd Ammum, von den Kräutlern/ Ammum Alexandrinum, Ammum Syriacum, Caminella, Cuminella, Cymminella vnd Muriola, von den gemeinen Aerzten vnd Apothekern/ Ameos, Amios, Ammeos, vnd Ammios in genitivo casu indeclinabiliter. [Ammi parvum folijs foeniculi, C.B. verum, Gef. hort. parvum, Dod. gal. perpusillum, Lob. alterum parvum, Dod. Ammi, Caelalp. Ang. Lac. Cast. Lugd. Cam.] Arabisch wird das Ammey von Serapione lib. simp. c. 287. *Nanochach* vnd *Anaxue* genant. Von Averrhoë, *Naroca*. Von dem Glossographo antiquo Avicennæ. *Alvenio* vnd *Naraberi*. Von Avicenna, *Manochne*. Sonst werden bey den Arabischen Authorn folgende Namen auch hin vnd wider gelesen, dadurch sie allwegen das Ammum verstehen/ als *Anemo* oder *Aneme*, *Ecindebel*, *Leligan*, vnd *Leligan*, *Nachana*, *Nemicha*, *Nemichie*, *Nenuca* vnd *Nenucha*. Italianisch heisset es/ *Ammio*, *Ammi* vnd *Ammios*. Hispanisch/ *Ammi* vnd *Zanagria*. Französisch/ *Ammi*. Böhmisch/ *Ammi*. Polnisch/ *Polstifimia*. Englisch/ *Ammy*. Flemisch vnd Brabant. *Ammy*. Hochdeutsch/ *Ammey*, *Ammy* vnd *Ammeykraut*. Es wird auch das recht vnd wahre Ammey/ zum Vnterscheid der andern zweyen Alexandrinischer Ammey genant.

II. Das zweyte Geschlecht wird von den Kräutlern *Ammium Italicum*, *Ammium Apulum* vnd *Romanum* genant/ weil es in gemeldten Orten wachsen soll. Teutsch/ Italianischer vnd Römischer Ammey.

III. Das dritte Geschlecht wird von den Kräutlern *Ammium Candiacum*, vnd *Ammium Creticum* genant. [Ammi alterum semine apij, C.B. majoribus & ferratis folijs semine Apij, Gesn. hort. Creticum aromaticum, Lob.] Teutsch/ Erethischer oder Sandischer Ammey.

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft der Ammey.

D Er Saamen aller gemeldten Ammeykräuter / ist hitziger vnd truckener Natur / wärmet derowegen vnd trucknet im dritten Grad/ vnd hat eine Krafft vnd Eigenschafft abzulösen/ zu kochen/ zu zertheilen/ zu reinigen vnd zu säubern. Das Kraut hat gleiche Krafft/ ehe es zum Saamen kombt/ doch viel geringer vnd milder als der Saamen.

Innerlicher Gebrauch des Ammeysaamens. **E**s hat der Ammeysaamen ein edel Condiment zu Fisch vnd Fleisch Speisen/ dann er machet dieselbig wolgeschmackt vnd lieblich / vnd seynd alle Speisen die damit bereitet werden/ dienlich denen Menschen/ so mit stetigem Magenwehe / Krimmen vnd Darmgegiht/ desgleichen den Wasserfüchtigen vnd den Weibern so E mit stetem Mutter Schmerzen beschaffet seynd.

Gemeldten Saamen mit dem Drotteng gebacken/ ist solches Brot in obgemeldten Gebrechen fast dienlich zu gebrauchen. So man aber dessen zu viel braucht/ machet er ein blöde vnd bleiche Farb.

Ammeysaamen erwärmet vnd stärcket die Brust/ Lunge/ Herz/ Leber/ Milz vnd alles Eingewend/ zertheilt vntreibt die Bläst des Magens / der Därm vnd der Mutter/ vnd legt derselben Schmerzen aus Kälte verursachet. Er öffnet vnd löset auff die Verstopfung der Leber/ Milzges vnd der Nieren. Er fündert die weibliche Monatsblumen/ vnd mindert die übrige Vnterscheit. Dieser Saamen in Wein gesotten/ darnach durch-

F gefigen/ vnd des Morgens vnd Abends / jedesmal ein Bechervoll davon getruncken/ vertreibt das Krimmen/ Darmgegiht/ Mutterwehe/ reinigt die Nieren/ Harngäng vnd Blasen/ treibet fort den verstandenen Harn/ benimbt die Harnwinde / vertreibt das tröpfflingen harnen/ vnd fündert die weibliche Monatsblumen.

Gemeldter Saamen zu Pulver gestossen / vnd ein quintlein mit warmem Wein getruncken / hat gleiche Krafft vnd Wirkung/ vnd thut gewaltigen widerstand der Vergiftung vnd Schädlichkeit des eingenommenen Schirlings/ vnd vertreibt die Wind im Leib.

Ein halb Loth mit Wein getruncken/ vertreibt den Schmerzen der Lenden vnd Nieren: dienet wider die Vergiftung der Erdschnecken.

Ammeysaamen vnd Bibergeyl/ jedes gleich viel / zu einem reinen Pulver gestossen/ vnd davon ein halb Loth mit Meth vermische vnd getruncken/ ist ein gewisse Hülf wider die Colick vnd das Darmgegiht.

Ammeysaamen bereitet vnd gesotten wie die Wurzel China, vnd auch also gebraucht/ hilfft wider die vergiftte Contagion der Frangosen. Kranckheit/ vnd verbessert dieselbige.

Wider die Lungen sucht Phthisim, vñ die Verwundung derselben von täglichem Fluß: Nimb Ammeysaamen/ Erben/ Pfefferkörner/ jedes ij. quintlein/ Beylwurz/ Langenspick/ jedes j. quintl. Stroh alle gemeldte Stück zu einem reinen Pulver/ vnd thue darzu ein halb Loth Eyptrischen Terpentim/ frische Butter/ vnd ij. loth verschäumte Honigs/ vermisch es zu einer Lattwergen/ vnd brauch davon alle Morgen einer Castan ten groß.

Ammeysaamen zu Pulver gestossen/ vnd mit viermal so viel verschäumtem Honig ein Lattwerg daraus gemacht/ ist gut wider den kalten Husten / erwärmet die Brust vnd Lungen/ morgens nüchtern vñ des Abends jedesmal einer gemeinen Castanien groß eingenommen.

Wider die Nachwehen vnd flechende Schmerzen nach der Geburt: Nimb Ammeysaamen/ Eyptrisaamen/ Ingber/ Wiesstümmel/ langen Pfeffer/ jedes ein halb Loth/ weissen feinst Zucker/ dritthalb Loth. Mache ein rein Pulver daraus/ vnd gib darvon auff einmal j. Loßel voll mit weissem Wein zu trincken.

Wider die Vnterscheit vnd den mannlischen Saamen zu mindern: Nimb Ammeysaamen/ Fenchelsaamen/ jedes vi. grän/ vnd ein wenig Kauten/ ist die mit dreym Feugen alle Monat einmal/ oder so offtt du wilt.

Eusserlicher Gebrauch des Ammeys.

Ammey zu Pulver gestossen / vnd mit Lacken oder Salzwasser temperirt/ ist gut wider den außgangenen Nabel/ wie ein Pflaster darauff gebunden.

Ammeysaamen mit Pinharz auff glühende Kohlen gelegt/ vnd den Rauch darvon in die Mutter empfangen/ vertreibt die Wind vnd Bläst darinn/ vnd reinigt die verschleimte Mutter von allem Vnrath.

Ammeysaamen zu Pulver gestossen/ vnd mit Roslein vnd Honig temperirt wie ein Pflaster / heylet vnd vertreibt die blauen Wähler/ über gelegt.

Ammeykraut mit aller seiner Substanz gesotten/ vnd den Laum oder Dampf davon in die Mutter empfangen / fündert die weibliche Monatsblumen/ vnd erwärmet die erkalte Mutter.

Wider die Geschwulst der Hoden von wässriger Feucht oder Winde: Nimb gepulverten Ammeysaamen / vnd vermisch den mit geklopfftem Eyerweiß wie ein Pflaster/ vnd legs warm über die Geschwulst.

Ammeysaamen in Wasser gesotten/ vnd den Stich eines Scorpions damit warm gebähet vnd gewaschen/ leget den Schmerzen alsbald.

Aus dem Kraut vnd den Stengeln des Ammeys/ kan man gute Bähung vnd Bäder machen/ wider den Stein / Lendenwehe vnd Mutterkrautheiten.

Krimmen. Mutterwehe. Verstandene Harn. Harnwinde. Tröpffling harnen.

Vergiftung des eingenommenen Schirlings. Wind im Leib.

Lenden. Schmerzen. vergiftung v Erdspinnen.

Darmgegiht

Vergiftte Contagion v Frangosen. Kranckheit

Lungsucht.

Kalter Husten. Brust vnd Lunge erwaermet.

Nachwehe.

Vnterscheit den mannlischen Saamen zu mindern.

Aufgang den Nabels.

Bläst in der Mutter. Verschleimte Mutter.

Blauwe Wähler.

Monatsblum. Erkalte Mutter.

Hoden Geschwulst.

Scorpions Stich.

Stein. Lendenwehe. Mutter. Kranckheiten.

Magenwehe. Krimmen. Wasserfücht. Mutter. Schmerzen. Bleichfarb. Brust/ Lunge/ Herz/ Leber/ Milz. Stärkung vnd Bläst des Magens. Därm vnd Mutter. Schmerzen. Monatsblum. Vnterscheit